Ausflugstipp: Abstecher ins Kran- und Baumaschinenmuseum

Wenn man ungefähr 10 km nördlich von Bamberg über die Bundesstraße 4 in die bayerische Marktgemeinde Rattelsdorf fährt, sieht man bereits aus einiger Entfernung etwas, das das Herz eines jeden Baumaschinenenthusiasten sofort merklich höher schlagen lässt: dort ist in nur wenigen Jahren das mittlerweile größte und in seiner Art und Zusammenstellung weltweit einzigartige Baumaschinenmuseum entstanden.

Zahlreiche alte Seilbagger und alte Baukrane sind die ersten deutlich sichtbaren Maschinenexponate des Kran- und Baumaschinenmuseums. Daneben sieht man mächtige Steinbruchbagger, -radlader und -muldenkipper des benachbarten Monsterparks, einem in seiner Gestaltung und thematischen Inhalten einmaligen Freizeit- und Erlebnispark. Vielleicht ist der Standort Zufall, vielleicht aber auch nicht – denn das Bundesland Bayern ist auch das „Ursprungs- und Heimatland“ der alle drei Jahre stattfindenden, weltweit größten Baumaschinenmesse – der BAUMA.

Völlig neu ist das Ganze eigentlich nicht, die Idee dazu geht eigentlich bereits zurück bis in die 1970er Jahre. Der Gedanke kam jedoch erst Anfang der 1990er Jahre wieder verstärkt zurück in das Bewusstsein des ursprünglichen Initiators dieser Museumsidee. Ende 1994 wurde schließlich mit zwei Altbaumaschinen, die dem Initiator geschenkt wurden, der Grundstein für das Baumaschinenmuseum gelegt und so ging es in den folgenden Jahren darum, weitere „Mitstreiter“ und einen Standort für eine derartige Museumsidee zu finden.

Ob Bagger oder Kran, im Museum ist für jeden was dabei.

Zunächst konzentrierte man sich dazu standortseitig auf den Großraum Berlin. Innerhalb eines dort seit vielen Jahren bereits bestehenden Freilichtmuseums wurde die Idee des Baumaschinenmuseums in einem eigenen Bereich zunächst eingerichtet und umgesetzt.

Etwa im Jahr 2006 gründete und öffnete ein Rattelsdorfer Tiefbauunternehmer den „Monsterbagger-Freizeitpark“. Mehr oder weniger als ‚Randattraktion’ begann er seinem „Monsterpark“ ebenfalls, ein Baumaschinenmuseum mit zahlreichen alten Erdbewegungsmaschinen anzuschließen.

Aufgrund von weitreichenden Veränderungen in den Planungen zur zukünftigen Ausrichtung des Alten Museumsstandorts setzten sich die jeweiligen Initiatoren zusammen und entschlossen sich sehr schnell zu einer Kooperation und damit auch zu einer sinnvollen, baumaschinentechnischen Konzentration am Standort im bayerischen Rattelsdorf.

Nach dieser Entscheidung wurde dann Ende 2009 durch die Initiatoren und bisherigen Mitstreiter der Baumaschinenmuseumsidee zügig ein eigenständiger Museumsverein gegründet, die „AG Kran- und

Das Museum möchte sich künftig auch um die betriebsfähige Unterhaltung einiger Exponate kümmern.

Baustellen und Baumaschinen im Wandel der Zeit hautnah miterleben.

Baumaschinenmuseum e.V.“, um das Thema optimal und eigenständig zu betreuen und zu bearbeiten. Damit erfolgt dann am neuen Standort auch eine organisatorische Trennung zwischen Baumaschinenmuseum und dem Baumaschinen-Freizeitpark „Monsterpark“.

Aufgrund der Bündelung dieser musealen Aktivitäten im Bereich Baumaschinentechnik zählt das Baumaschinenmuseum zwischenzeitlich mehr als 160 interessante und konstruktiv wegweisende Baumaschinenexponate!

Vom eigentlich ersten echten Turmdrehkran aus dem Jahr 1912 und einem imposanten Vertreter der Anfang des 20. Jahrhunderts noch üblichen Dampfbagger, als nur zwei Beispiele der musealen Highlights, kann man über viele weitere, entwicklungstechnisch bedeutsame und epochentypische Baumaschinenexponate einen Spaziergang durch ein überaus interessantes Stück europäischer Technikgeschichte und Industriekultur unternehmen. Auch die Baumaschinentechnik der sogenannten „Wirtschaftswunderzeit“ kommt dabei nicht zu kurz und so kann man auch viele „Baumaschinengesichter“ erblicken, die vielen Menschen weithin bekannt sind.

Das Kran- und Baumaschinenmuseum wird voraussichtlich eine „dauerhafte Baustelle“ bleiben. Weil Zeit und Technik stetig fortschreiten, werden auch in den kommenden Jahren derzeit noch als aktuell geltende Baugerätschaften damit zu künftigen „Altbaugeräten“ und möglicherweise dann auch als Ausstellungsstücke interessant für das Baumaschinenmuseum, das natürlich stetig weiter ausgebaut werden muss.

Und man hat sich für die kommenden Jahre viel vorgenommen. So zum Beispiel die Restauration vieler der vorhandenen Baumaschinenexponate, zum Teil auch deren betriebsfähige Erhaltung, um die alten Baumaschinen zu bestimmten Anlässen einer breiten Öffentlichkeit möglichst originalgetreu vorzuführen. Auch eine teilweise Überdachung einzelner Museumsbereiche, um dort dann einige Altbaumaschinen deutlich wettergeschützter ausstellen zu können sowie die fachkundlich-wissenschaftliche Aufbereitung des Museumsthemas, sind weitere Überlegungen für die kommenden Jahre.

An dieser Stelle sollen abschließend weitere, ernsthaft Interessierte um Unterstützung dieses Museumsprojektes gebeten sowie auch in Bezug auf eine eventuelle Mitgliedschaft im Museumsverein des Baumaschinenmuseums angesprochen werden.

Die „Geschichte“ von der Idee des Baumaschinenmuseums bis zu seiner Umsetzung sowie ein Einblick über eine Vielzahl der vorhandenen Altbaumaschinenexponate kann im Internet genauer nachgelesen werden: www.world-of-construction.com

KM

Fragen an Dirk Möller zum Museum

Was war die Motivation das Museum zu gründen?

Dem Thema „Entwicklung der Baukran und Baumaschinentechnik“ hatte sich in seiner Komplexität bis 1994 niemand „verschrieben“. Natürlich gab es vor 1994 bereits Fachliteratur zu diesem Thema. Nur war diese überwiegend skizzenhaft und hauptsächlich für technische Studiengänge gedacht.

Wer sind die Verantwortlichen?

Als „verantwortlich“ könnte der Museums- und Förderverein des Kran- und Baumaschinenmuseums, die „AG Kran- und Baumaschinenmuseum e.V.“ bezeichnet werden. Der erste „Verrückte“, der mit dem Sammeln und „Retten“ alter Baukrane begann, war ich selbst. Das war im Herbst 1994. Ab Frühjahr 1996 engagierte sich dann auch Dipl. Ing. Dietmar Thiels. Der dritte Initiator ist der Tiefbauunternehmer Gerhard Seibold, der auch Betreiber des Monsterparks ist. Als weitere und ebenso engagierte Baumaschinenenthusiasten und Mitstreiter sind noch Pius Meyer aus Oberengstringen/Schweiz und Wilfried Schreiber, Bad Wörishofen, zu nennen. Und natürlich unsere mittlerweile zahlreichen Mitglieder im Museumsverein.

Wann und wo kann man das Museum besuchen?

Das Museum kann vorzugsweise in der Zeit zwischen März und November eines jeden Jahres in Rattelsdorf bei Bamberg, täglich, in der Zeit zwischen 10:00 Uhr und 18:00 Uhr, besucht werden. Führungen sollten jedoch im Vorfeld erfragt und vereinbart werden.

Viele alte Maschinen lassen die Herzen höher schlagen: so ist ein alter Menck M IV Dampfbagger sowie einer der ersten Baukrane überhaupt (Baujahr etwa 1912 !!!) unter den Museumsexponaten.